

# OBERVEISCHEDE DORFZEITUNG

Herausgeber: Dorfgemeinschaft Oberveischede e.V. - Schutzgebühr: 2,- € - Sommer 2013



## ...aus dem Inhalt:

Grußwort von Peter Wurm	2	Trainerwechsel Veischerer Krönchen	11
Über Stock und Stein - Trail-Team	3	Mädchenmannschaft erfolgreich	11
Puchheim - Oberveischede per Rad	4	25 Jahre Caritas Oberveischede	12
Klappern gehört zum Handwerk	5	Veischerer Sonnenpfad	13
Sauerländer Volksblatt 1913	5	100 Jahre Ortsvorsteher	13
Oberveischerer frühstücken	6	Oberveischede sucht Helden	14
Die Hühner sind da!	7	Wir für uns - Idealismus ist gefragt	15
Kriegerdenkmal Oberveischede	8	Bilderstock am Rennenberg	16
Johannes Rosenthal	9	Grüße von Tante Lisabeth	16
40 Jahre Wanderfrauen	10	Impressum	16

## Grußwort von Peter Wurm



*Liebe  
Oberveischederinnen  
und Oberveischeder,*

*ich komme immer  
wieder gerne zu Ihnen  
nach Oberveischede.  
Sei es um alte Kontak-  
te mit den Freunden  
von Blau-Weiß zu pfle-  
gen, die Löschgruppe  
zu besuchen (leider  
viel zu selten), beim  
Schützenfest vorbei  
zu schauen oder auch  
mit der Familie bei  
Sangermanns essen  
zu gehen. Und je-  
des Mal sehe ich mit*

*großer Freude, in welchem guten Zustand sich der  
Ort mit seinen Einrichtungen präsentiert und wie  
freundlich und aufgeschlossen die Menschen sind.  
Oberveischede glänzt ja nicht unbedingt durch  
Lagegunst oder die Schönheit der Sauerländer  
Berge und Seen oder bayrische Gemütlichkeit. Der  
Ort ist leider durch die B55 etwas zerrissen. Aber  
Ihr Ort glänzt dafür umso heller mit zahlreichen  
Gemeinschaftsleistungen: Kirche, Feuerwehrhaus,  
Dorfgemeinschaftshalle, Kindergarten, Sportplatz,  
Bolzplatz, Kinderspielplatz, Wasserwerk. Ich hoffe,  
ich habe nicht allzu viele vergessen. Viele der Ein-  
richtungen in Eigenleistung geschaffen und mit un-  
glaublichem ehrenamtlichen Engagement gepflegt  
und unterhalten. Ein Mikrokosmos, der alles hat, um  
sich wohlfühlen und gut leben zu können.*

*Aber, was wäre ein solcher Ort ohne die Menschen,  
die darin wohnen. Und da hat Ihr Ort viel zu bieten.  
Kreative Köpfe, fleißige Helfer, freundliche Spender,  
alle machen mit. Wohl kaum ein anderer Ort hat  
derart viel Gemeinschaftsgeist und so viele Gemein-  
schaftsleistungen anzubieten. Großes Kompliment!  
Und nun wissen Sie auch warum Oberveischede  
Oberveischede heißt und nicht Unter-, Mittel- oder  
Nebenveischede. Natürlich, weil „Ober“ von oben  
kommt und Oberveischede eben oben ist bei der  
Dorfgemeinschaft, der Dorfentwicklung, den Dorf-  
projekten, halt Spitze beim Zusammenleben im  
ländlichen Raum.*

*Liebe Oberveischeder, ich wünsche Ihnen, dass Sie  
den Zusammenhalt und Gemeinschaft in Ihrem Dorf  
auch in Zukunft so beispielhaft weiter pflegen. Dann  
braucht Ihnen und der dazugehörigen Kreisstadt  
nicht bange zu sein vor der Zukunft. Sie werden  
den Widrigkeiten trotzen, ob sie nun demografischer  
Wandel oder Landflucht oder wie sie auch immer  
heißen, und Oberveischede wird auch in vielen,  
vielen Jahren noch ein lebendiges und beliebtes  
Dorf sein.*

*Ich freue mich auf die persönlichen Begegnungen  
mit Ihnen, drücke Ihnen für den Bundeswettbewerb  
„Unser Dorf hat Zukunft“ ganz fest die Daumen und  
grüße Sie in herzlicher Verbundenheit aus dem  
Ruhestand*

*Ihr  
Peter Wurm  
Erster Beigeordneter (a.D.)*



## Über Stock und Stein - Trail Team Sauerland

Für uns kommt es beim Trail-Running nicht auf die Länge der Strecke an, sondern auf das besondere Naturerlebnis. Laufen auf schmalen Pfaden und Wegen soweit die Füße tragen - das ist mein Antrieb“, so beschreibt Jürgen Baumhoff aus Apollmicke seine neue Leidenschaft.

Er war einer der Initiatoren des Trail-Teams-Sauerland, das sich seit 2012 zum sportlichen Botschafter des Sauerlandes etabliert hat. Zusammen mit seinen Mitstreitern/innen Anne Gerlach, Carmen Otto, Daniel Wegerich und Frank Weiß Jörg Heiner, Peter Schneider und Daniel Wegerich sind sie nicht nur im Sauerland, sondern auch bundesweit sehr erfolgreich unterwegs. So rockte Jürgen z.B. gerade den „Salomon Keep on Running“ und wurde nicht nur Altersklassensieger, sondern auch noch Gesamtvierter. Bis an die Knöchel im Dreck - Durchqueren eines Baches oder einer großen Pfütze - der Weg ist das Ziel. Das erkennen auch immer mehr Gäste, die zum Trail-Running nach Oberveischede in die



Trail-Team-Sauerland: v.l.n.r. Jörg Heiner, Anne Gerlach, Jürgen Baumhoff, Peter Schneider

Pension Baumhoff reisen. Wie professionell das Trail-Team seinem Sport nachgeht, das hat auch den WDR absolut begeistert, der im Mai gleich mehrere Stunden rund um Oberveischede das Team filmisch begleitet hat. Der Beitrag ist über die Mediathek der Lokalzeit abrufbar. Wir wünschen Jürgen und dem ganzen Team weiterhin viel Erfolg.

Infos unter: [www.trail-team-sauerland.de](http://www.trail-team-sauerland.de)

*(Dr. Jürgen Fischbach)*

## Achtung Stockenten!

Zweimal in der Woche kommt Leben ins ruhige Tecklinghausen, dann machen sich nämlich die Stockenten auf den Weg.

So nennt unser Postbote Adalbert die muntere Frauenschar, die sich jeden Montag und Donnerstag Morgen mit Walkingstöcken auf den Weg machen. Seit über einem Jahr treffen sich acht Frauen bei Wind und Wetter, um die Wege rund um Tecklinghausen zu „erwalken“. Bei Schnee und Eis werden einfach Spikes untergeschnallt. Zum Glück kennt sich Ulla richtig gut aus und zeigt den Frauen, wo's lang geht.

Ihre Lieblingsstrecke ist der „Panoramaweg“, weil man an vielen Stellen eine unbeschreiblich schöne

Aussicht hat. Knapp zwei Stunden dauert das Spektakel, dann wird's wieder ruhig in Tecklinghausen und die Stockenten flattern nach Hause.

Bei besonderen Anlässen steht nach dem Walken ein gemeinsames Frühstück auf dem Programm – wenn eine Stockente beim Schützenfest Kaiserin geworden ist, ein runder Geburtstag ansteht oder wieder mal ein Enkelkind geboren wurde.

Neue Stockenten sind herzlich willkommen! Treffpunkt vor Rembergs im Eck um halb acht und dann Abflug zum Tecklinghausen.

*(Marlies Epe)*

# „Puchheim - Oberveischede“ per Rad

Letztes Jahr im November feierten Ferdi und Uschi Sangermann ihre Goldene Hochzeit. Wie bei solchen Familienfesten üblich, saß man zu später Stunde noch in Sangermanns Saal zusammen und hat über alte Zeiten gequatscht und gelacht. Dabei wurde die Idee geboren, dem Leben im Jahr 2013 durch eine gemeinsam sportliche Herausforderung etwas mehr Schwung zu geben: Eine Fahrradtour von Puchheim, dem Wohnort von Christof und Eva, nach Oberveischede sollte es sein. Sigg, Ludger, Norbert und Christof Sangermann sowie Christoph Wicker sagten spontan ihre Teilnahme zu - der ein oder andere sicher in der Hoffnung, dass das ganze schon irgendwie im Sande verlaufen wird. In den Wintermonaten wurde die Streckenplanung vorangetrieben. Jeder, der im Sauerland Rad fährt, weiß, dass nicht die zurückgelegten Kilometer das größte Problem darstellen; die Höhenmeter, die es Bergauf zu fahren gilt, sind das Salz in der Suppe. So wurde versucht, einen guten Kompromiss zwischen Streckenlänge und Höhenmetern (HM) zu finden. Um den Teamgeist zu stärken wurde eigens ein Radtrikot entworfen. Neben den 3 Trikotsponsoren Landhotel Sangermann, San-

germanns Backes und Fahrradfachmarkt Hacke zierte auch das Logo vom Golddorf Oberveischede die Vorder- und Rückseite des Trikots.

In der Zwischenzeit haben sich noch Britta Sangermann und Heinz Peter Wilhelmi aus Kirchveischede bereiterklärt die Truppe zu verstärken, so dass sich am 10. Juni 7 Radler auf den gut 500km langen Weg machen.

Von Puchheim aus geht es am ersten Tag über ca. 140km nach Gunzenhausen am Altmühlsee, mitten in das Fränkische Seenland. Auf dieser ersten Etappe sind die Beine noch frisch, so dass die 600HM, die hier zu überwinden sind, keine allzu große Her-

auforderung darstellen sollten.

Am zweiten Tag wird es ein bisschen gemütlicher: Von Gunzenhausen geht es nach Marktheidenfeld, an den Ostrand des Spessart. Die ebenfalls ca. 140km lange Strecke weist „nur“ 340HM auf. Da gilt es ein bisschen Kraft zu sparen, denn die beiden folgenden Tage haben es in sich:

Der dritte Tag startet gleich mit dem Angriff auf den Spessart: Auf den ersten 40km sind ca. 500HM zu überwinden, dann geht es weiter in stetigem auf und ab. Bis zum Etappenziel in Reiskirchen östlich von Gießen, sind es 125km und stattliche 1.150HM. Die Schlusstappe von Reiskirchen nach Oberveischede ist mit knapp 110km die kürzeste, mit 1.500HM aber wohl die Anspruchsvollste. Der Teamgeist und das nahende Ziel vor Augen werden uns hoffentlich über die Höhen des Siegerlandes und Sauerlandes helfen, so dass wir am Donnerstag alle zusammen wohlbehalten wieder in Oberveischede eintreffen werden.

Herzlichen Dank an Georg Sangermann und Franz Josef Hacke für das Trikotsponsoring sowie an Luder Sangermann der neben dem Trikotsponsoring auch noch seinen Hotelbus als Begleitfahrzeug zur Verfügung stellt!

*(Christoph Sangermann)*



## Klappern gehört zum Handwerk...

... ein Handwerk, das in Oberveischede als kirchliche Tradition schon über Generationen weitergegeben wird.

### Klappern ersetzen Kirchenglocken

Schon am Gründonnerstag läuten Messdiener in der Abendmahlmesse die Altarschellen nicht mehr. Vorher verstummen auch die Kirchenglocken. Danach ersetzen die Holzklappern die Kirchenglocken und rufen die Christen zum Gottesdienst.

### Glocken fliegen nach Rom zur Beichte

Laut dem Volksmund sind die Kirchenglocken in dieser Zeit in Rom, um dort die Beichte abzulegen.

Am Nachmittag des Karsamstags ziehen dann die beiden Klappermeister/innen im Dorf von Haus zu Haus, um sich von den Bewohnern für ihre Klapperdienste mit kleinen Geldspenden oder Süßigkeiten entlohnen zu lassen. Anschließend versammeln sich alle Klapperkinder unter großer Spannung bei einem der Klappermeister/innen und die verdiente Verteilung der Sammlung beginnt.

Damit jeder seinen verdienten Lohn bekommt, müssen die Klappermeister genau Buch darüber führen, welches Kind an welchen Runden teilgenommen hat. Die eifrigsten Klapperer werden dann in einem der Folgejahre Klappermeister.

*(Janne Fischbach)*



Klapperkinder 2013



Klappermeister 2013; Tom Weiskirch und Luca Fischbach; Einsammler/Klappermeister 2014: Anna Schumacher und David Sabisch

## Sauerländer Volksblatt aus dem Jahr 1913

Oberveischede, 20. Febr. Unser schmuckes Dörfchen liegt wohl an einer großen Verkehrsstraße, der „Minden-Koblenzer“ Chaussee, die früher mal, vor Dampfrosszeiten, in großen Würden war, ist aber heute mit Verkehr wenig gesegnet. Größere Festlichkeiten sind bei uns völlig unbekannt. Im Laufe dieses Sommers aber wird „Dornröschen“ mal aufwachen. Der hiesige Gesangverein feiert sein Stiftungsfest in großem Rahmen und verbindet damit die Weihe eines Vereinsbanners. Neun aus-

wertige Gesangvereine haben die an sie ergangene Einladung angenommen. So wird dann der 1. Juni des Jahres ein Merktag sein in der Geschichte des Vereins und eine kleine Abwechslung bieten in dem immer gleichen Betriebe unseres Dorflebens. Der rührige Verein sowie sämtliche Bewohner unseres friedlichen Dörfchens werden alles aufbieten, um den fremden Gästen fröhliche Stunden zu bereiten, an die sich jeder mal wieder gerne erinnert.

## Oberveischerder frühstücken für den guten Zweck

Gemeinsam anpacken, etwas erreichen und gutes Tun – das hatten sich unsere Jugendlichen vorgenommen und schließlich auch erreicht. Am Ende konnten 550 Euro erfrühstückt werden - unglaublich aber wahr. Dank zahlreicher, spendenfreudiger Besucherinnen und Besucher, der vielen Helferinnen und Helfer unter jungen Leuten und unserem Bäckermeister Georg Sangermann, der Brötchen und Croissants an diesem 24. Februar 2013 kostenlos geliefert hatte, waren am Ende 550 Euro im Spendenhäuschen des Vereins „Strahlemännchen e. V.“ zusammengekommen.

Im Anschluss an die Sonntagsmesse an diesem Morgen fanden so viele Gemeindemitglieder und Gäste den Weg ins beinahe zugeschneite Pfarrheim, dass das Geschirr knapp zu werden drohte. Durch beherztes Zupacken und unermüdliches Kaffeeauschenken kam jedoch jeder Besucher auf seine Kosten.

Und so wurden die Erwartungen der Jugendlichen mehr als übertroffen. Mit einem solchen Betrag konnte bereits ein Herzenswunsch in Erfüllung gehen. Das bestätigten einige Tage später auch Eric und Joanna Junge – Initiatoren des Vereins „Strahlemännchen e. V.“ aus Finntrop, der sich zum Ziel gesetzt hat, Kindern, die durch eine schwere Krankheit vielleicht niemals erwachsen werden können, einen ihrer womöglich letzten großen Wünsche zu erfüllen. Von vielen dieser Kinder und ihren Familien konnten die beiden berichten; Geschichten von Menschen, deren Schicksal die Mädchen und Jungen doch sehr nachdenklich machte. Was würde ich mir wünschen, wenn ich unheilbar an Krebs erkrankt wäre?

Diese Frage ging sicherlich dem einen oder der anderen an diesem Nachmittag durch den Kopf. Und es ist ein gutes Gefühl, wenn man durch eigenes Engagement einen kleinen, aber bedeutsamen Beitrag leisten kann. Viele würden sicherlich wieder dabei sein - beim nächsten Mal.

Wer noch mehr über „Strahlemännchen e. V.“ erfahren möchte, kann im Internet unter: [www.strahlemaennchen.de](http://www.strahlemaennchen.de) weiterlesen.

*(Katja Menne)*



## „Die Hühner sind wieder da!“

So titelte vor ein paar Jahren ein kleines Mädchen, als es eines Morgens beim Blick aus dem Fenster den Kopf eines zierlichen Greifvogels aus der kaum 30 cm hohen und 20 cm breiten Luke unterhalb des Glockenturmes der St.-Luzia-Pfarrkirche entdeckte. Einige Monate – seit dem Herbst des vergangenen Jahres – waren sie verschwunden, hatten sich in ihr Überwinterungsgebiet in Südeuropa oder vielleicht sogar bis nach Afrika nahe des beginnenden tropischen Regenwaldes zurückgezogen. Und nun also waren sie in ihre Eigentumswohnung zurückgekehrt.

Viele Jahre finden sie diesen Weg nun schon wie durch ein Wunder in den kleinen Ort am Rande des Südsauerlandes – ganz ohne Navigationsgerät und GPS. Zu Streitereien über die Reiseroute scheint es bei diesem Pärchen auch nicht zu kommen, denn unser Turmfalkenpaar ist nun schon seit einigen Jahren ohne nennenswerten Krach ausgekommen. Trennungsgerüchte ausgeschlossen – bis zu 18 Jahre lang kann so eine Beziehung halten.

Dass es sich selbstverständlich nicht um Hühner handelt, die aufgrund ihrer eingeschränkten Flugtauglichkeit den Weg viele Meter hoch in den Kirchturm niemals schaffen würden, wusste das kleine Mädchen damals natürlich nicht. Die Faszination über dieses alljährlich wiederkehrende Ereignis jedoch war in ihren leuchtenden Augen beim Blick in die Höhe erkennbar.

In diesem Jahr wollte der Winter schier gar nicht enden. Im Kirchturm regte sich nichts. Als die wärmenden Sonnenstrahlen die Erde wiedererweckt



Junge Turmfalken im Juni 2012

Pfarrkirche St. Luzia mit Falken-  
luke und Regenbogen (2012)



Turmfalkenjunge bei ersten Flugversuchen auf der Regenrinne des Kirchendaches im Juni 2012

hatten und die Ostertage vorüber waren, lugte eines Abends ein kleiner, fedriger Kopf aus der Luke, spähte über das wunderschöne Dorf Oberveischede und dachte wohl bei sich: „Da sind sie wieder diese komischen Wesen ganz ohne Federkleid, die niemals in die Lüfte aufsteigen werden wie ich.“

*(Katja Menne)*



# Kriegerdenkmal Oberveischede

Hinter dem Kriegerdenkmal, wie es heute an unserer Kirche St. Luzia steht, verbirgt sich eine lange und interessante Geschichte, die den Wenigsten bekannt ist. Nach dem zweiten Weltkrieg trat in der Dorfgemeinschaft das Verlangen nach etwas auf, um die Gefallenen zu ehren und ihnen zu gedenken. Wie in anderen Dörfern auch, wollte man eine Gedenkstätte errichten, damit die Soldaten nicht in Vergessenheit geraten.

Als Verantwortlicher zur Umsetzung dieser Gedenkstätte sah sich der am 18. Juni 1952 gegründete Schützenverein St. Michael Oberveischede. So kam es Anfang der 60er Jahre dazu, dass der damalige erste Vorsitzende Alois Zeppenfeld sen. bei dem Steinmetz Belke in Grevenbrück eine Skulptur in



Auftrag gab, die diese Funktion erfüllen sollte. Es entstand ein barhäuptig kniender Soldat, der seinen Helm vor sich gelegt und die Hände zum Gebet gefaltet hat. Diese aus Sandstein geschaffene Figur, die vor der Kirche auf der Mauer abgestellt wurde, fand im Dorf als Denkmal jedoch keinen Anklang. In Folge dessen sah sich der Schützenverein immer noch in der Pflicht eine richtige Gedenkstätte für die Gefallenen zu errichten. So kam es, dass die Planung eines richtigen Bauwerks in Angriff genommen wurde, welches zum ersten Mal 1965 auf der Generalversammlung der Schützen Erwähnung findet.

In den folgenden zwei Jahren wurden Spenden für das Bauvorhaben gesammelt und die Planung mit Beteiligung der Kirche wurde aufgenommen. Die Geschehnisse zwischen 1965 und 67 sind aus den Unterlagen nicht klar ersichtlich, jedoch ließen sie sich durch die Dokumente der Kirche und durch Interviews rekonstruieren. Nach einigen Überlegungen seitens des Schützenvereins und des Kirchenvorstands, kamen für das Denkmal zwei Plätze in Frage. Der erste war rechts neben der Kirche, der Zweite neben der Marienkapelle auf dem Rennen-

berg. In der Diskussion über dieses Problem wurden Argumente, wie die bei schlechtem Wetter unzumutbare Strecke für den Schützenzug (der dann jährlich zum Denkmal gehen sollte), oder die Lärmbelästigung durch die B55 angebracht. Schließlich einigten sich die Vorstände und Pfarrvikar Höckenschnieder für den Platz an der Kirche. Nachdem die Bauerlaubnis vom Erzbischof Paderborn eingeholt worden war, wurde der angesehene Architekt Heinrich Stiegemann (Warstein) beauftragt, ein Denkmal zu entwerfen und zu bauen.

Anfang Mai 1967 wurde vermutlich mit der Errichtung des Denkmals begonnen. Das sehr schlicht gehaltene Bauwerk, das lediglich aus drei aufeinander gestapelten Betonrohren und einem Kreuzkranz bestand, wurde dann auf den Tag genau 15 Jahre nach Gründung des Schützenvereins, am 18. Juni 1967 von Pfarrvikar Höckenschnieder eingeweiht. Zu der feierlichen Zeremonie kamen extra zwei Soldaten aus der Kaserne Oedingen, um die militärischen Ehren zu vertreten.

Die Gesamtkosten für das Denkmal betragen ca. 5000 DM, von denen 3000 DM der Schützenverein bezahlte und 2000 DM durch Spenden aus dem Dorf finanziert wurden. Der kniende Soldat vor der Kirche wurde daraufhin zur Marienkapelle versetzt, wo die Statue bis heute zu finden ist. Das Ehrenmal, im Wesentlichen eine ca. 4m hohe Säule, war sehr modern und schlicht gestaltet und die Dorfgemeinschaft stand dem Monument anfangs recht kritisch gegenüber.

Auch der Schützenverein war unzufrieden mit dem Verlauf der Geschehnisse und warf dem Architekten Eigenwilligkeit vor, wobei diese Anschuldigung keine tragenden Folgen mehr hatte.

In den folgenden Jahren wurde das Bauwerk immer wieder verändert und erweitert. Bereits 1969 musste ein Geländer vor das Denkmal herum gebaut werden, da die Sicherheitsvoraussetzungen nicht gegeben waren. Im Sommer 1988 wurde das Denkmal, im Rahmen der Umgestaltung der Fläche vor der Vikarie, unter Leitung des Offizierskorps des Schützenvereins, weiter nach links, an seinen heutigen Platz umgesetzt, um neben der Kirche mehr Platz zu schaffen.

Die letzte Veränderung des Denkmals fand schließlich 1991 durch Heinz Sangermann statt. Im Auftrag des Schützenvereins goss er bei der Firma Ohm in Olpe das Eiserne Kreuz aus Bronze, wie wir es heute kennen, und montierte es in der Mitte der Säule. Bis heute ist das Kriegerdenkmal fester Bestandteil unseres Dorfes und seiner Traditionen. Jedes Jahr zu Schützenfest und zum Volkstrauertag wird am Denkmal der gefallenen und vermissten Soldaten gedacht, die Oberveischede im Krieg verloren hat.

*(Jan Weiskirch)*



# Johannes Rosenthal (Bischof John Baptist Rosenthal ) - ein großer Sohn unseres Dorfes

Johannes Rosenthal wurde am 17. März 1903 als Sohn der Eheleute Louise und Hermann Rosenthal in Oberveischede geboren. Sein Geburtshaus stand vor 110 Jahren an der Oberveischeder Straße, dort, wo heute die „Schnittstelle“ ist. Im Alter von 26 Jahren wurde er im Jahr 1929 in Limburg zum Priester geweiht. 1930 schickten ihn die Gemeinschaftsoberen der Pallottiner nach Südafrika, in das Gebiet der unabhängigen Mission von Queenstown. Dort waren 1930 noch der Geisterglaube, der Einfluss von Zauberern, die Polygamie sowie schlechte Sozialverhältnisse unter den schwarzen Einheimischen weit verbreitet und in diesem Umfeld begann er seine schwierige Missionsarbeit.

Nachdem er 7 Jahre später zum Präfekten des unabhängigen Missionsgebiets Queenstown ernannt wurde, weihte ihn 1948 Bischof Franziskus Henneemann von Kapstadt zum Bischof von Queenstown. Das Gebiet wurde 1951 zur eigenständigen Diözese und er wurde als John Baptist Rosenthal der erste Diözesanbischof.

Sein Bruder Rudolf heiratete meine Tante Grete und so hatte ich das Glück, Johannes Rosenthal als „Onkel Johannes“ zum ersten Mal persönlich zu begegnen, als er im Jahr 1963, während seiner Teilnahme am Zweiten Vatikanischen Konzil auf Heimaturlaub war. Beeindruckt hat mich seinerzeit die Aufregung in Oberveischede, die mit seinem Besuch verbunden war. Als er in unserer Kirche den Gottesdienst zelebrierte, wurde er feierlich mit der Musikkapelle (damals AZO-Kapelle) von der Schule zur Kirche geleitet und die Wegstrecke war mit Fahnen geschmückt. Ich war damals sehr stolz, dass er nach der Messe zu uns nach Hause kam. Die Zeit seines Aufenthalts nutzte er auch dazu,

in Nachbarorten Gottesdienste zu feiern und ich erinnere mich gut, wie er einmal – ich glaube es war in Rahrbach – seine Predigt ganz kurz hielt und dies damit begründete, meine Mutter hätte ihm gesagt, sonst würde das Mittagessen kalt; dabei deutete er auf sie, was ihr wiederum unglaublich peinlich war und ihm später Zuhause Schimpfe einbrachte. Überhaupt war „Onkel Johannes“ ein Bischof zum Anfassen und so erlebten ihn auch die Oberveischeder. Heinrich Remberg (+) z.B. fand sofort wieder einen vertrauten Umgangston mit seinem Freund aus Kindertagen. Mit mir unternahm er mehrfach den Tauschversuch mit seinem Bischofsring gegen meinen, den ich kurz zuvor zur Erstkommunion bekommen hatte. Keine Chance, ich liebte meinen Ring!

1972 beendete Bischof Rosenthal aus gesundheitlichen Gründen seine Arbeit in Südafrika und kam zurück in seine Heimat. Er nahm Wohnung bei meiner Cousine am Rotdornweg in Olpe und war bis zuletzt häufig bei uns in Oberveischede zu Besuch. Ein Grund war das Doppelkopfspiel, für das er hier immer begeisterte Mitspieler fand. Beim Spiel war er Gleicher unter Gleichen und besonders meine Tante Grete zeigte ihm das wortstark und ungeniert, wenn er einmal nach ihrer Ansicht „dumm“ gespielt hatte. Johannes Rosenthal ertrug das mit einem für ihn typischen Schmunzeln.

Am 22. Mai 1975 starb John Baptist Rosenthal in Olpe und wurde unter riesiger Anteilnahme der Bevölkerung neben Franz Hitze an der Pfarrkirche St. Cyriacus in Rhode zur letzten Ruhe gebettet. Unser ehrendes Andenken ist ihm gewiss.

*(Sigrid Mynar)*



...wo alles begann - Pallotti-Farm in Queenstown  
Quelle: pallotti-sac.org



## 40 Jahre Wanderfrauen Oberveischede

Bei einer feucht-fröhlichen Zusammenkunft der Freiwilligen Feuerwehr Oberveischede im Jahr 1973 kam bei den Frauen die Idee auf, auch außerhalb der Feuerwehr etwas gemeinsam zu unternehmen. Gesagt, getan - am 3. Nov. im selben Jahr fand der erste Wandertag statt - Ziel war Schmallenberg. Nach Kaffee und Kuchen und einem ausgiebigen Schaufensterbummel ging es in der Dämmerung zum Grafschafter Keller, einem Garanten für einen unterhaltsamen Abend. Dort trafen die Wanderfrauen auf die Spitzenhandballmannschaft des Jahres, die Spieler des VfL Gummersbach, die ihren Sieg feierten. Die Frauen feierten gerne mit und es wurde getanzt bis die Socken qualmten. Diesem ersten Wandertag folgten viele weitere und bald machte es die Runde, wie gelungen diese Wandernachmittage waren. So schlossen sich bald weitere Frauen dem monatlichen Vergnügen an.

Inzwischen sind es 40 Jahre fröhliches Wandern über Stock und Stein, bei Sonnenschein, Regen, Wind und Schnee, auf die die Wanderfrauen zurück blicken können. Anfangs wurden die entfernt gelegenen Ortschaften erwandert. Selbst Listernohl, Rehringhausen, das Negertal, Grevenbrück-Pettmecke oder Welschen Ennest - was die Füße hergaben wurde hin und zurück gelaufen und dabei auch manchmal Blasen an den Füßen ignoriert. Zum festen Bestandteil wurden die Wanderungen im Mai zur Gottesmutter, sei es zur Dörnschlade, Hückeshohl, Waldenburg oder zur Kapelle in Waukemicke-Siedenstein.

Als Wegzehrung auf ihren Wanderungen - und das ist Ehrensache - trägt jede Wanderfrau einen Flachmann mit alkoholischer Köstlichkeit nebst Pin im Häckelmantel am Bande mit sich. Als Zeichen

der Zugehörigkeit fertigte vor Jahren der Gatte einer Wanderfrau für alle Frauen eine Medaille an, die ebenfalls mit Stolz an einer Kette um den Hals getragen wird.

Die Weihnachtsfeier im Hause Stinn/ Fahlenscheid ist ebenfalls fester Bestandteil im Jahreslauf. Fast 30-mal hat der Nikolaus sie alle dort bei gemeinschaftlichem Essen und in gemütlicher Atmosphäre beschenkt. Legendär sind auch Scheunenfeste bei Ernie und Agatha Weiskirch. Immer gastfreundliche Aufnahme, Platz für alle, festlich geschmücktes Ambiente - so macht es Spaß zu feiern, denn Kinder von Traurigkeit sind die Wanderfrauen gewiss nicht. Die 50 Cent Monatsbeitrag ermöglichten inzwischen auch so manche Fahrt. Das Centro in Oberhausen, zum Keukenhof, die Firma Krugmann-Spirituosen in Meinerzhagen und der Krombacher Dreiklang waren Ziele des Clubs. Spaß gab es dabei allemal! Auch nach 40 Jahren zählen noch immer 6 Frauen der ersten Stunde zur Gruppe. Das Durchschnittsalter liegt bei 76 Jahren und deshalb lässt man auch Gnade vor Wandern walten und akzeptiert, wenn ein Teil der Gruppe motorisiert zum Ziel kommt.

Die Wanderfrauen sind eine offene Gruppe und würden sich freuen, noch weibliche Wandergenossinnen begrüßen zu können. Die Teilnahme muss nicht regelmäßig sein! Gewandert wird i.d.R. an jedem ersten Montag im Monat, Treffpunkt ist jeweils um 14.30 Uhr am Feuerwehrhaus. Die Infotafeln am Sangermanns Backes und bei Middels geben frühzeitig Auskunft, ob die Wanderung stattfindet und wo das gesteckte Ziel sein wird.

*(Annegret Sangermann)*



## Trainerwechsel bei den „Veiseder Krönchen“

Bei der Gardetanzgruppe „Veiseder Krönchen“ hat es im letzten Jahr einen großen Wechsel gegeben. Nur noch 3 Mädchen blieben, Jessica, Maya und Larissa, 5 Mädchen haben die Tanzgruppe verlassen, davon wechselten einige zu den „Pilzkrönchen“.

Nachdem 3 Mädchen - Meike, Maren und Hanna sich freuten, endlich tanzen zu dürfen, war es nicht einfach, ein Minimum von 8 Tänzerinnen zu bekommen; denn mit nur 6 Kindern aufzutreten lohnt nicht, weil immer mit Ausfällen gerechnet werden muss.

Es wurden Mitschüler und Freundinnen gefragt, aber wir konnten niemand dazu gewinnen ...

Es ging hin und her, endlich 2 Mädchen, darunter Natalie, gefunden, es konnte losgehen. Fleißig üben, Schritte lernen, Gefühl für den Takt bekommen, üben, üben, üben .....

Bereits nach kurzer Zeit standen wir wieder nur mit 7 Tänzerinnen da.....was nun? Aufhören, weiter suchen....? Guter Rat war nun teuer!!!

Wie es der Zufall wollte, konnten wir Jasmin, die uns beim Üben zusah und im Hintergrund mittanzte, für uns gewinnen.

Es hat mir riesigen Spaß gemacht, mit diesen Mädchen zu üben, denn alle waren sofort mit viel Begeisterung und Spaß bei der Sache, haben die Stunden ernst genommen und ihre eigenen guten Ideen eingebracht.....

Aus gesundheitlichen Gründen gebe ich meinen



Posten ab. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verlasse ich „meine Krönchen“, habe aber zwei gute Nachfolgerinnen gefunden, die mich bereits in den Übungsstunden gut unterstützt haben. Ein großes Dankeschön an Simone Remberg und Astrid Kruse.

“ Habt genau so viel Spaß an der Sache, wie ich es immer hatte“.

*(Andrea Wrede)*

## Oberveiseder Mädchen sehr erfolgreich



### Neu gegründete Mädchenmannschaft übertrifft alle Erwartungen

Als zum Saisonbeginn 12/13 der SV Rahrbachtal und die SG LOK (Lütringhausen, Oberveisede, Kleusheim) sich entschlossen, eine D-Juniorinnen-Mannschaft zu gründen, konnte niemand davon ausgehen, dass diese auf Anhieb um die Kreismeisterschaft mitspielen würde. Die Mannschaft, die von Stephan Ochsenfeld (1. Vorsitzender des SV Rahrbachtal) trainiert wird, spielt und trainiert in Rahrbach und Oberveisede. Zum engeren Spielerkreis von 10 Mädchen gehören mit Maren Remberg, Natalie Mkrjukov und Hanna Springmann drei Oberveiseder Mädels. Seit Sommer 2012 gehören Natalie und Maren der U12 Mädchen-Kreisauswahl an. Hanna spielt bereits im dritten Jahr erst in der U12 und seit Sommer in der U14 Kreisauswahl. Zur neuen Saison 13/14 beabsichtigen die beiden Vereine eine große Spielgemeinschaft im Bereich Damen- und Mädchenfußball zu bilden. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, jeder Sportlerin die Möglichkeit zu bieten, alters- und leistungsgerecht und mit sportlicher Perspektive Fußball zu spielen.

*(Friedhelm Springmann)*

## 25 Jahre Caritas in Oberveischede

In diesem Jahr feiert die St. Luzia Caritas Konferenz ihr 25 jähriges Bestehen.

Zu diesem Anlass feierten wir am 21.04. eine Hl. Messe und anschließend gab es einen kleinen Empfang im Pfarrheim.

Auch an dieser Stelle sei nochmals dem MGV Liederkranz gedankt, der die Hl. Messe mitgestaltet hat. Thema des feierlichen Hochamts, bzw. des Tages war: Zeit haben – Zeit schenken.

In ihrer Rede im Pfarrheim bedankte sich Ulla Schneider bei den jetzigen fünf ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen für deren Engagement, ihre Zeit und Kraft.

Des weiteren begrüßte sie die Vorsitzende Margret Wigger und Pater Kremser, die die Caritas Konferenz damals – mit fünf weiteren Helferinnen, gegründet haben.

Nach den Festreden von Lothar Epe, Christoph Becker und Markus Feldmann ging es in den gemütlichen Teil über. Herzlichen Dank an alle Gemeindemitglieder und Gäste, die uns zu unserem Jubiläum gratuliert und besucht haben. Den Erlös des Tages werden wir einem guten Zweck in Oberveischede spenden.

(Andrea Wrede)



### *Nimm Dir Zeit.....*

*Das schlimmste Übel weit und breit  
Das ist das Wort „hab keine Zeit“.  
Die Zeit ist hektisch, alles rennt,  
kaum einer seinen Nachbarn kennt.  
Man lässt vom Bildschirm sich berieseln,  
die Ehen fangen an zu kriseln.  
Man spricht kaum noch ein einzig Wort,  
ist in Gedanken ganz weit fort.  
So kommt es, dass so weit und breit,  
kein Mensch hat für den Andern Zeit.*

*Besuche macht man auch nicht mehr,  
selbst der Briefkasten bleibt leer.  
Und fragt man mal per Telefon,  
„Na du, wie geht's, ich warte schon!“  
„Hab keine Zeit, muss schnell noch was besorgen,  
na, warte mal, vielleicht passt morgen.“  
Alles hektisch weit und breit,  
kein Mensch hat für den Andern Zeit.  
Nimm dir Zeit solange es geht,  
denn irgendwann ist es zu spät.*

## Veiseder Sonnenpfad - bald Qualitätsweg



Am 11.9.2011 wurde der „Veiseder Sonnenpfad“ offiziell eröffnet. Diesem Tag ging eine mehrjährige, kooperative Projektphase voraus. Er ist eine Initiative der IG Gastronomie Veisedetal, die federführend von den Mitgliedern Ludger Sangermann

und Jürgen Baumhoff aus Oberveisede initiiert wurde.

Viel Arbeit, Organisation, Planung, Abstimmung mit dem SGV und anderen Behörden war erforderlich, um dieses Projekt auf den Weg zu bringen.

In den vergangenen Wochen wurde weiter intensiv am Weg gearbeitet. So wurden zahlreiche Rastplätze eingerichtet, der Weg durchgehend markiert und sogar eine Brücke über die Veisede gebaut.

Damit ist alles vorbereitet für den nächsten wichtigen Schritt - die Zertifizierung zum „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“.

Der Sonnenpfad ist dann nicht nur der erste Qualitätsweg im Kreis Olpe, sondern auch der erste außerhalb der „Wanderhochburgen“ Schmallenberg, Winterberg und Co.. Lennestadt & Kirchhundem, schließen damit zu den touristischen Nachbarn auf und erfüllen nun die Kriterien als „Sauerland-Wanderdörfer“.

*(Dr. Jürgen Fischbach)*

## Über 100 Jahre Ortsvorsteher in Oberveisede

Das Amt des Ortsvorstehers gibt es in Oberveisede seit mehr als 100 Jahren. Zum ersten Ortsvorsteher wurde 1911 Peter Sangermann bestellt. Zu dem Ortsvorsteherbezirk 15 der Stadt Olpe gehören neben Oberveisede die Ortschaften Apollmicke, Fahlenscheid, Neuenwald und Tecklinghausen mit derzeit 865 Einwohnern. In der NRW-Gemeindeordnung heißt es „Ortsvorsteher wählt der Rat unter Berücksichtigung des bei der Wahl des Rates im jeweiligen Gemeindebezirk erzielten Stimmenverhältnisses für die Dauer seiner Wahlzeit. Sie müssen in dem Bezirk, für den sie bestellt werden, wohnen und dem Rat angehören oder angehören können“. Die Hauptsatzung der Stadt Olpe regelt darüber hinaus Einzelheiten seiner Tätigkeit: „Für jeden Bezirk wird von der Stadtverordnetenversammlung ein Ortsvorsteher gewählt. Die Wahl erfolgt für die Dauer der Wahlzeit der Stadtverordnetenversammlung. Der Ortsvorsteher hat die Belange seines Bezirks gegenüber der Stadtverordnetenversammlung wahrzunehmen. Im Rahmen dieser Aufgabe ist er jederzeit berechtigt und verpflichtet, Wünsche, Anregungen und Beschwerden aus seinem Bezirk aufzugreifen und an die Stadtverordnetenversammlung oder an den für die Entscheidung der Angelegenheit zuständigen Ausschuss weiterzuleiten. Der Bürgermeister kann den Ortsvorsteher mit der Erledigung bestimmter Geschäfte der laufenden Verwaltung beauftragen. Der Ortsvorsteher führt diese Geschäfte

in Verantwortung gegenüber dem Bürgermeister durch. Zur Abgeltung des ihm durch die Wahrnehmung seiner Aufgaben entstehenden Aufwandes erhält er eine monatliche Aufwandsentschädigung nach Maßgabe der Entschädigungsverordnung. Der Bürgermeister ist berechtigt, den Ortsvorsteher in geeigneten Fällen für den Bereich seiner Ortschaft mit der Wahrnehmung repräsentativer Aufgaben und Verpflichtungen zu beauftragen.“ Seit der kommunalen Neuordnung 1969 und der Zugehörigkeit zu Stadt Olpe haben die Ortsvorsteher Paul Sangermann, Franz-Josef Hacke und Albert Schneider immer auch die Aktivitäten im Dorfwettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ bzw. später „Unser Dorf hat Zukunft“ koordiniert. In den letzten Jahren stellte diese Arbeit den Hauptanteil des Zeitaufwandes dar. In der diesjährigen Bürgerversammlung brachte es Bürgermeister Müller mit seinem Statement zum Amt des Ortsvorstehers auf den Punkt. „Der Ortsvorsteher ist das Transmissionsmedium vom Dorf in die Verwaltung. Ortsvorsteher zu sein, ist nicht nur mit Arbeit, sondern auch mit Freuden verbunden. Es ist ein Gefühl der Zufriedenheit, sich für die Entwicklung seines Dorfes einzusetzen.“ Es bleibt zu hoffen, dass sich aus diesen Gedanken die notwendige Motivation bei der zukünftigen Besetzung dieses Amtes entwickelt.

*(Albert Schneider)*

## Oberveischede sucht Helden!



In Deutschland wird jeder zweite klassische Feuerwehreinsatz von einer freiwilligen Feuerwehr geleistet. Im Durchschnitt wird alle 28 Sekunden eine freiwillige Feuerwehr alarmiert. Im Einsatzfall lassen die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr alles stehen und liegen, um Schaden von ihren Mitmenschen abzuwenden.

Leider wird es in der heutigen Zeit, gerade für die kleinen freiwilligen Feuerwehren auf dem Land immer schwieriger, im Einsatzfall genügend Kräfte zu mobilisieren. Immer weniger Einsatzkräfte sind tagsüber vor Ort und immer weniger Arbeitgeber stellen ihre Mitarbeiter für Feuerwehreinsätze frei. Auch in Oberveischede ist dies ein Problem!

Die Löschgruppe Oberveischede der Feuerwehr Olpe braucht deshalb Unterstützung!

Innerhalb der freiwilligen Feuerwehr Olpe deckt die Löschgruppe Oberveischede neben dem eigenen

Ort die Ortschaften Neger, Fahlenscheid, Neuenwald, Apollmicke und Tecklinghausen innerhalb der Gefahrenabwehr ab. Hierfür sind die Blauröcke mit modernsten Geräten und Fahrzeugen sowie einer großzügigen Unterkunft ausgestattet. Um ständig für den Ernstfall gerüstet zu sein und im Einsatz schnell und sicher agieren zu können, müssen die 21 Aktiven ihr Wissen ständig erweitern. An einen Grundlehrgang zu Beginn der Feuerwehrlaufbahn schließen sich weitere Lehrgänge an. Zudem finden regelmäßige Ausbildungsdienste und praktische Übungen statt.

Zur Stärkung des Zusammenhalts, der für das Funktionieren des Teams unerlässlich ist, finden regelmäßig gemeinschaftliche Aktionen, wie z.B. Ausflüge und gemütliche Abende statt.

Neben „Helden“ für unsere Einsatzabteilung suchen wir auch „junge Helden“ für unsere Jugendfeuer-



Jugendfeuerwehr Oberveischede

wehr, die unsere Zukunft darstellt und uns daher besonders wichtig ist. Ab einem Alter von 10 Jahren sind alle Kinder herzlich willkommen. Im Gegenzug für ein Engagement bei uns bieten wir eine starke Gemeinschaft und mehr als nur ein Hobby.

**Sprecht uns an!**

Heiner Junge (Löschgruppenführer)  
Tel. 0171/9523855

Christoph Rickelhoff  
(stellv. Löschgruppenführer)  
Tel. 0160/8232846

...oder einen anderen Kameraden der aktiven Wehr.



**Wir für uns - Idealismus ist gefragt!**

Nach nunmehr gut einem halben Jahr aktiver Vereinsarbeit kann der Verein WIR FÜR UNS in Oberveischede e. V. ein durchaus erfreuliches erstes Fazit ziehen.

Dank des gemeinsamen Engagements konnte die Anzahl der Mitglieder seit der Gründung sogar verdoppelt werden. Das zeigt, dass das bürgerschaftliche Interesse an einer Hilfe auf Gegenseitigkeit angenommen wird und ein wirklicher Gewinn für das Sozialwesen im Dorf ist.

Inzwischen wurden auch die ersten Hilfsangebote in

Anspruch genommen und schnell und unbürokratisch abgewickelt.

Auch weiterhin soll die Öffentlichkeitsarbeit im Fokus

stehen. Insbesondere möchten wir auch Jugendliche und Senioren erreichen und für unsere Arbeit begeistern. Hierbei werden wir uns nicht nur auf elektronische Medien konzentrieren, sondern auch durch das Verteilen von Informationsmaterial an die Haushalte auf uns aufmerksam machen.



Selbstverständlich sind wieder weitere Veranstaltungen geplant, wie z.B. eine Herbstaktion mit Kartoffelbraten und eine Weihnachtsbaumaktion wie im vergangenen Jahr. Diese Projekte sollen zum Kennenlernen, Informieren und Mitmachen inspirieren. Wir sind weiterhin sehr froh über jede tatkräftige Unterstützung, was uns bei unseren Aufgaben hilft und bestärkt.

*(Meinolf Kühr)*



Vorstand „Wir für uns“

# Bilderstock am Rennenberg

## Informationen zum Bilderstock am Rennenberg

Der Bilderstock am Rennenberg wurde vom Bauunternehmen Springmann, früher Sitz in Oberveischede, im Auftrag von Antonie Naber, errichtet. Die Einweihung fand im Frühjahr 1978 statt. Frau Naber hatte die Befürchtung geäußert, dass diese Feier wohl ihre letzte sein würde. Tatsächlich starb sie am 16. September 1978.

Nach nicht bestätigten Berichten hat Antonie Naber den Bilderstock erbauen lassen, da ihre Familie und ihr altes Haus Am Rennenberg Nr. 10a den Bombenniedergang am 08. August 1941 fast unbeschadet überstanden haben. Sie selbst wurde lediglich durch einen Granatsplitter, im Bett liegend, am rechten Arm leicht verletzt und der Dachstuhl ihres Hauses wurde beschädigt und einige Fenster gingen zu Bruch.

Die heutige Pflege hat Christine Droste übernommen.

*(Helmut Sangermann)*



## Grüße von Mesters Tante Lisabeth

Elisabeth Springmann (\*6.9.1918), vielen bekannt als Mesters Tante Lisabeth, lebt seit einigen Jahren in einer Senioreneinrichtung in Sundern, in der Nähe ihrer Tochter. Sie ist im Herzen nach wie vor Ur-Oberveischederin und bat mich bei meinem Besuch, alle in Oberveischede herzlichst zu grüßen.

*(Sigrid Mynar)*

## Impressum

### Herausgeber:

Dorfgemeinschaft Oberveischede e. V.  
Am Göterberg 25, 57462 Olpe/Biggese  
dorfgemeinschaft@oberveischede.de

Copyright: Dorfgemeinschaft Oberveischede e.V.

### Redaktion und Bildmaterial:

Sigrid Mynar sowie Vereine u. Bürger aus Oberveischede

### prepress:

BogenWerk, Janne Fischbach, 57462 Olpe/Biggese, info@bogenwerk.de